

Zeitschrift: Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse

Herausgeber: Verband Schweizerischer Privatschulen

Band: 17 (1944-1945)

Heft: 1

Rubrik: Privatschulen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

laufenden Staatsrechnung, einmaliger Beitrag von 150 000 Franken aus dem Martyschen Stiftungsfonds, während 10 Jahren jährlich wiederkehrende Beiträge von 10 000 Franken der Ortsgemeinde Glarus und in gleicher Weise von 2000 Franken der Ortsgemeinde Ennenda.

Kanton Schaffhausen

Im Grossen Stadtrat beantwortete der Stadtrat eine freisinnige Interpellation über die Erstellung einer Schul- und Sportschwimmanlage. Der Stadtrat könne für die unmittelbare Zukunft die Erstellung einer solchen Anlage nicht zusichern, hingegen beabsichtige er, einen Architekten-Wettbewerb für die Gestaltung einer entsprechenden Anlage durchzuführen.

Kanton Schwyz

Schutzimpfung gegen Diphtheritis. Der Regierungsrat hat angesichts der drohenden Ausbreitung der Diphtheritis auf Antrag des Sanitätsrates die möglichst baldige unentgeltliche Schutzimpfung angeordnet. Es sollen Kinder im Alter von zwei bis zwölf Jahren geimpft werden.

Kanton Solothurn

Vitamintabletten an Schüler. Gemäss Beschluss der Schulkommission erhält die Schuljugend von Grenchen während 6 Wochen täglich zweimal Vitamintabletten zur Bekämpfung von Infektionskrankheiten und Entwicklungsstörungen und zur Hebung der Leistungsfähigkeit im allgemeinen.

Privatschulen

Hundert Jahre Menzinger-Institut

Der Zuger Kantonsrat hat aus Anlass des hundertjährigen Bestandes des Schwestern-Institutes Menzingen der Generaloberin Sr. Theresia Nägeli und der Generalökonomin Sr. Theresita Hengartner, welche beide von der Gemeinde Menzingen ins Ehrenbürgerrecht aufgenommen wurden, das Kantonsbürgerrecht gratis erteilt, und zwar im Hinblick auf die grossen Verdienste des Instituts um das zugerische Schulwesen und die Mädchenerziehung.

(Die Redaktion der SER benützt diese Gelegenheit, um auch ihrerseits dem Menzinger Institut, das dem schweiz. Privatschulwesen zu hoher Ehre gereicht, die besten Segenswünsche zu entbieten.)

Dr. L.

Bücherbesprechung

Die Krise im Liebesgefühl der Frau von Heidi Sallenbach. — Lindenhofverlag Zürich.

In dieser Schrift versucht die Verfasserin die Wendung im Gefühlsleben der Frau zu erklären, indem sie einzelnen Frauengestalten die Abwendung vom Althergebrachten, der Tradition aufzeigt. Sie weist auf die Vorgängerinnen der Emanzipation hin, auf Rahel Varnhagen und Charlotte Stieglitz, um dann in George Sand, Gräfin Hahn-Hahn und Fanny Lewald, die eigentlichen Vertreterinnen des neuen Frauentyps zu sehen. Freilich ist eine jede der drei Schriftstellerinnen verschieden in ihrer Art und bedeutet zugleich immer Vorgängerin der andern, deren Schaffen in der Anlehnung oder Ablehnung der Vorgängerin liegt.

George Sand ist groß in ihrer Liebesfülle und dem Willen, das Uebermaß an Liebe zu verschenken. Sie geht dabei nicht den üblichen Weg, sondern wird getrieben vom Glauben an ihre Aufgabe, die durch die Liebesbotschaft unter die Menschen gebracht werden soll. Sie emanzipiert sich von der Ehe der alleinigen Form der Verbindung der Liebenden, obwohl sie ganz liebende Frau und Mutter ist. Sie will ihre Liebe dort verschenken, wo ihr Geist und Herz richtunggebend sind. In ihren Romanen lässt sie ihre Heldinnen den Kampf gegen die Tradition auskämpfen, indem sie die grenzenlose Liebe mit allen seelischen und sinnlichen Freuden und Leiden fordert.

Ihr folgt Gräfin Ida Hahn-Hahn, die klug und gut ist, aber von sich selbst sagt, daß sie nicht lieben kann. Auch sie strebt aus den Fesseln der Konvention heraus

Hotel Rigi-Staffel wird Ferienheim

Da mit einer wesentlichen Zunahme der Zahl der Schulkinder in der Stadt Luzern zu rechnen ist, werden die bisherigen Ferienheime der Stadt Luzern nicht mehr genügen. Besonders fehlt ein Ferienheim für die oberen Klassen. Der Stadtrat von Luzern beantragt daher dem Grossen Stadtrat, das Hotel Rigi-Staffel mit Mobiliar, der A.G. Schreibers Rigi-Hotel mit Sitz in Arth gehörend, zum Preise von 142 500 Fr. zu erwerben. Der Stadtrat beantragt, einen Jahresbetrieb mit Wintersport einzurichten, um eventuell gesundheitlich gefährdete Kinder im Heim unterzubringen.

und lebt in ihren Romanen das Leben der neuartigen Frau. Sie strebt aber nicht nach Frieden in sich, sondern nach Befriedigung. Ihre Erotik fügt sich nicht ein in das Liebesleben der Frau, sie steht losgelöst von der seelischen Liebe da. Der Individualismus ist hier die Triebfeder und die Frauengestalten, die sie in ihren Romanen handeln läßt, suchen stets die eigene Verherrlichung und sie distanzieren sich vom Manne und werden deshalb nicht eigentlich schuldig. Hahn-Hahn wühlt als unverstandene Frau in momentanen Seelenzuständen und vermischt den individuellen und staatlichen Freiheitsbegriff.

Fanny Lewald, die letzte der drei Vertreterinnen, ist ganz Verstand, Beherrschung und Ueberlegung. Ihre praktische Lebensphilosophie, der im Irreligiösen, obwohl sie nur aufklärend sein will, liegt. Es fehlt ihr die horchende Seele. Der praktische Erfolg ihrer schriftstellerischen Arbeit ist ihr maßgebend und richtunggebend. Sie kopiert in ihren Romanen die Wirklichkeit, will sittlich auf das Volk einwirken. Ehrgeiz und Nicht-Duldung ist ihr grundlegend für das neue Frauentum. Durch Gleichschaltung mit dem Manne will sie die Frau befreien aus ihrem Sklaventum. Der Staat wird weitgehend für die unvollkommene Ehe verantwortlich gemacht. Das Eheproblem ist bei ihr eingebaut in die religiösen, sozialen und politischen Verhältnisse.

Die Verfasserin dieser ausgearbeiteten Schrift verstand es in meisterlicher Art und fließender Sprache das Wesentliche hervorzuheben und den Frauengestalten das Typische zu entlocken, um damit der Entwicklung der Emanzipation und der Krise im Leben der Frau gerecht zu werden.

Helene Kopp.